



03.10.2015 www.balqis.de

Russlands rote Linie: kein zweites Libyen

Wir sind gegen Krieg, weil Menschen getötet und verstümmelt werden, unschuldige und schuldige. Weil der Reichtum einer Gesellschaft zerstört wird und aus blühenden Landschaften Wüsten werden.

So wie Afghanistan, der Irak, Libyen, Jemen, Gaza und andere Länder wird auch Syrien heute in einem Krieg zerstört, der von außen ins Land hinein getragen wird. Auch wenn an vielen Stellen Syrer gegen Syrer kämpfen – ohne die Intervention des Auslands hätte es diesen Krieg nie gegeben. So wie in Libyen wollte man auch in Syrien versuchen, in einer militärischen Lösung die Islamisten an die Macht zu bomben. Die Flugverbotszone als Mittel der Wahl war schon fest eingeplant und scheiterte nur am Widerstand Russlands und Chinas im UN Sicherheitsrat.

Eine politische Lösung in Syrien braucht viele schwierige Kompromisse und lokale Vereinbarungen. Dies kann nur geschehen, wenn IS, Al-Nusra und wie sie alle heißen, zurückgedrängt werden. Syrien hat das Recht, sich gegen diese Angriffe zu verteidigen, gemeinsam mit seinen Verbündeten. Mehr dazu [hier](#).

Die Linke und Syrien

Die Linke und Syrien – das ist immer noch ein schwieriges Kapitel. Und was für die Linke allgemein gilt, gilt für die Partei Die Linke im Besonderen.

Ohne Assad und ohne Russland ist eine Beendigung von Krieg und Gewalt in Syrien nicht möglich. Diese einfache Wahrheit vertrat Wolfgang Gehrcke, der stellvertretende Vorsitzender der Fraktion Die Linke im Bundestag und er fügte hinzu: Die Linke hat seit 2012 diese Position vertreten und sieht sich in ihrer Haltung bestärkt. *Frieden und nicht Regime-Change ist das, was Syrien jetzt braucht.* Prägnanter kann man es nicht ausdrücken: Frieden, nicht Regime-Change. Leider ist es keine Position, die Die Linke

insgesamt vertritt. Auch in dieser Frage gibt es die unterschiedlichsten Positionen innerhalb der Linken. Mehr dazu [hier](#).

Frieden und nicht Regime-Change ist das, was Syrien jetzt braucht. Ohne Assad und ohne Russland ist eine Beendigung von Krieg und Gewalt in Syrien nicht möglich. Leider geht diese richtige Position im Getöse der Kriegspropaganda unter.

Die Abgeordneten der Linken, die den Aufruf gegen die Sanktionen unterschrieben haben, könnten - und sollten - mit einer Delegation nach Syrien einen wichtigen Beitrag gegen die Kriegspropaganda und die Dämonisierung der syrischen Regierung leisten.

Splitter

Russland steigert seine Luftangriffe in Syrien - und wird dafür vom Westen [scharf kritisiert](#). US-Präsident Obama wirft Präsident Putin vor, die IS-Terroristen zu stärken. Chuzpe...

Lange Zeit galt alles was Syrien erreichte als schlecht und wertlos. [Brennpunkt Syrien: Einblick in ein verschlossenes Land](#) ist nur ein Beispiel von vielen: „Eine gute Grundausstattung, schlecht gemanagt. Die Ausbeutung des Landes durch eine korrupte Clique warf das Land um Jahrzehnte zurück“ heißt es. Mit der Ankunft syrischer Flüchtlinge [ändert sich das Bild](#) ein wenig: „Etwas anders sieht es dagegen bei den Flüchtlingen aus Syrien aus. Deren Bildungsniveau unterscheidet sich vom Schnitt der Asylbewerber... Rund 21 Prozent gaben an, eine Fachhochschule beziehungsweise Universität besucht zu haben, rund 22 Prozent ein Gymnasium und rund 47 Prozent eine Grund- oder Mittelschule. Nur wenige hätten gar keine Schule besucht.“

Verschlossenes Land

[Rayan M.s Flucht](#) beginnt mit einer Kündigung. Vier Jahre lang hatte sie in der Niederlassung eines amerikanischen Pharma-Unternehmens in Damaskus als Produktmanagerin gearbeitet. Dann erhielt ihr Arbeitgeber von der US-Regierung die Anweisung, das operative Geschäft in Syrien einzustellen. M. mochte ihre Arbeit und Kollegen, doch ihren Job gab es nicht mehr. Und mit ihrer Arbeitsstelle verlor M. auch den letzten Grund, in ihrer Heimat zu bleiben. "In Syrien gab es keine Zukunft für mich und meine Töchter mehr", sagt sie Monate später in einem Café in Berlin. "Ich habe früher in anderen arabischen Ländern gearbeitet und wollte dahin zurückkehren – doch ich habe entweder keine Arbeitserlaubnis bekommen oder durfte gar nicht erst einreisen.

Syrer sind in diesen Staaten nicht mehr gern gesehen". [Sanktionen](#) gegen das Regime heißt es dann...

Lügenshow

Ausführlich und hasserfüllt berichtet der Spiegel über ein Interview Assads mit russischen Medien und spricht von einer 'Lügenshow' und über eine 'groteske Verdrehung der Fakten'. Dabei weiß auch der Spiegel: Syrer fliehen nicht nur vor dem 'Regime', sondern 'auch weil sie nicht mehr mit einem absehbaren Ende des Kriegs rechnen und keine Zukunft für sich in dem zerfallenden Land sehen.'

Die Zerstörung der staatlichen Strukturen zum Beispiel im Irak, in Libyen, im Jemen hat erst das Erstarken des IS möglich gemacht. Nur die Unterstützung und Stärkung der syrischen Regierung kann dazu beitragen, die Situation in Syrien zu stabilisieren und Verbesserungen ermöglichen.

Als '[Lügenshow](#)' und 'groteske Verdrehung der Fakten' erscheinen die Statements des syrischen Präsidenten nur im ZerrSpiegel der Kriegspropaganda.

Saudis und IS

Während saudische Truppen und Flugzeuge den Jemen direkt angreifen, kämpft in Syrien der Islamische Staat gegen die Regierung. Saudi-Arabien und IS sind aus dem gleichen Holz geschnitzt: „Saudi-Arabien will jungen Oppositionellen köpfen und kreuzigen“ titelt [der Spiegel](#) und ergänzt: „Laut Urteil soll Nimr zunächst enthauptet und sein Leichnam anschließend auf ein Kreuz geschnallt und öffentlich zur Schau gestellt werden. Es ist eine Strafe, wie sie auch die Terrororganisation "Islamischer Staat" (IS) an ihren Gegnern vollzieht.“ Der junge Mann um den es geht stammt aus einer der prominentesten oppositionellen Familien Saudi-Arabiens. Er gehört der schiitischen Minderheit an, die von den streng sunnitischen Herrschern unterdrückt wird.

Ali al-Nimr beteiligte sich 2011 an [Demonstrationen gegen Jahrzehnte religiöser und politischer Unterdrückung](#) durch die Saudi-Herrscher, die das Land seit den 30er Jahren beherrschen.

Das Bindeglied zwischen Saudi-Arabien und IS ist nicht nur der [Wahabismus](#), sondern vor allem finanzielle und militärische Unterstützung für IS im Krieg gegen Syrien.

Der verheimlichte Krieg

Wir schrieben schon vor Monaten über den offenen Krieg Saudi-Arabiens gegen den Jemen.

Damals gab es ca. 3000 Tote, bis heute über [6000](#), davon alleine 400 [Kinder](#).

Während in der medialen Hysterie der syrische Präsident Assad für jeden einzelnen Toten in Syrien verantwortlich gemacht wird, wird in den USA der [rote Teppich](#) für den Besuch des Saudischen Diktators ausgerollt. Der saudische König bat in Washington wohl um noch größere Unterstützung für seine Angriffe auf den Jemen.

Selbst die UN [verurteilen](#) offenbar das Schweigen der „Weltöffentlichkeit“ zum Krieg im Jemen. Und zu Recht heißt es in der jungen Welt (vom 30.09.2015): *Während (Assad) sich im Kampf gegen die Miliz des »Islamischen Staates« als Kriegsverbrecher brandmarken lassen muss, darf die schlimmste Diktatur im Mittleren Osten den Jemen in Schutt und Asche bomben, ohne Rücksicht auf die Zivilbevölkerung nehmen zu müssen und ohne Widerspruch der Verbündeten im Westen.*

[Zu den Hintergründen des Konflikts](#)

Niemand will eine Mauer bauen...

Tausende Syrer verlassen das Land. Aus Angst vor dem Krieg, der ihr Leben bedroht und auf der Flucht vor der wirtschaftlichen Not – unsere [Sanktionen](#) kommen richtig zum Tragen - begeben sie sich auf eine lebensgefährliche Fahrt. Wir sagen: أهلاً وسهلاً

- Herzlich Willkommen. Für das Land, für Syrien, ist es eine weitere Tragödie, all die Menschen an Europa zu verlieren, die einen wichtigen Beitrag leisten könnten für den Wiederaufbau nach dem Krieg.

Nicht die syrische Regierung legt den Flüchtlingen Steine in den Weg, sondern Europa. Und nicht nur Europa. Der [Spiegel zitiert](#) die Journalistin Jenan Moussa mit den Worten: *„Die Behörden [die kurdische Selbstverwaltung in Afrin, einem Teil der kurdischen Gebiete im Norden Syriens, MZ] betrachten die Auswanderung nach Europa inzwischen als so großes und dringliches Problem, dass sie entschieden haben: Niemand darf Afrin mehr verlassen. ... Man braucht eine Sondererlaubnis, sonst wird man am Kontrollpunkt von der kurdischen Polizei zurückgeschickt.“*

Zum gleichen Thema: [Einbahnstraße](#)

Sanktionen

Vor vier Jahren verhängten die „Freunde Syriens“, die EU, USA und die Golfmonarchien, ein Embargo gegen Syrien: seine Auslandsguthaben wurden eingefroren, Importe aus Syrien verboten. Dem Land sollte jede Einkommensquelle genommen werden. Ebenfalls verboten wurden Exporte von Treibstoff, Erdöl, Technik und Ausrüstung nach Syrien, um die Wirtschaft dieses Landes lahmzulegen und seine Regierung zum Fall zu bringen. Unterschriftensammlung: [DAS AUSHUNGERN DES SYRISCHEN VOLKES MUSS BEENDET WERDEN!](#)

Infos

Diese Infos erscheinen in loser Folge. Für Anregungen, Hinweise und Kritik sind wir jederzeit dankbar (An: info@balqis.de). Wer es interessant genug findet, kann es auch gerne weiterleiten. Um diesen Newsletter zu abonnieren bitte eine Mail an info@balqis.de mit dem Betreff „bestellen“. Wer den Newsletter nicht mehr erhalten möchte bitte eine Mail an info@balqis.de mit dem Betreff „abbestellen“. Wir werden die E-Mail Adressen, die wir hier erhalten, nicht weiter geben oder außerhalb des Newsletters verwenden.

[8 Gründe, warum es nie ein Bürgerkrieg war](#) * [Kein Tag wie jeder andere](#)

[Die Linke und Syrien](#) – immer noch ein schwieriges Kapitel

[Syrien – Nein zu Sanktionen, Intervention und Krieg](#)